



Jakobus und sein Brief

¹ Dieser Brief ist von Jakobus, einem Diener von Gott und von Jesus Christus, dem Herrn. Er ist geschrieben an die Gemeinden, die zerstreut unter den anderen Völkern leben. Ich grüße euch!¹

Der Jakobusbrief wurde verfasst von einem Jakobus, der sich als 'Diener Jesu Christi' versteht. Und ist adressiert an die (Juden-) Christen. Wörtlich heisst es dort: «an die zwölf Stämme in der Zerstreung». Das Schreiben geht also an alle und ist damit ein allgemeines Rundschreiben. Im Neuen Testament werden unterschiedliche Jakobusse genannt. Es ist am wahrscheinlichsten, dass der Sohn von Joseph und Maria (Markus 6,3), der Bruder Jesu, diesen Brief geschrieben hat². Inhaltlich finden sich viele Parallelen zu den Reden Jesu in der Bergpredigt sowie zum Apostel Paulus.

Der Jakobusbrief war immer umstritten, zählt aber zum Kanon der Bibel. Martin Luther nannte dieses Schreiben «stracks wider St. Paulum³» weil sie «den Werken die Rechtfertigung gibt» und «zu den Werken und seiner Gerechtigkeit» treibe. «Summa: er ... widerstehet damit Paulo und aller Schrift». Luther war der Meinung, dass zwar die Lehre Christi vertreten sei, «aber Gottes Gesetz [zu] hart treibet».

Andererseits argumentiert der katholische Theologe Franz Mussner⁴: «Für Jak. gibt es keine tausend Wenn und Aber, sondern nur eine klare und eindeutige Forderung nach Hilfe, nach Vergebung, nach Geduld, nach 'eschatologischer' [= auf das Ende zielende] Ausrichtung des ganzen Lebens. So entspricht es der Lehre Jesu Christi, wie sie uns vor allem in der Bergpredigt überliefert ist».

Der Jakobusbrief ist an unterschiedlichen Orten in der Bibel eingeordnet.

Dieses Schreiben spricht Auge, Denken, Herz, Hand und Fuss an und betont: Lebendiger Glaube hat Hand und Fuss.



¹ Die Bibeltexte stammen von www.bibleserver.ch in der Übersetzung Neues Leben Bibel.

² Gerhard Hörster, Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament, Zürich und Wuppertal 1993, Seiten 167

³ Heinrich Bornkamm, Luthers Vorreden zur Bibel, Göttingen 31989, Seiten 215-218

⁴ Franz Mußner: Der Jakobusbrief. Auslegung, Freiburg im Breisgau ⁵1987 zitiert bei Gerhard Hörster

Absicht, Grund und Ziel

Im Bibelgespräch haben wir damit begonnen, den Jakobusbrief durchzulesen. Aufgrund der bundesrätlichen Verordnung vom 16.03.2020 durfte, wie alle Gruppentreffen, auch das Bibelgespräch nicht weitergeführt werden. Das Versammlungsverbot könnte noch ein paar Wochen andauern. Aus diesem Grund ist diese portionierte Leseanregung entstanden, den ganzen Brief zuhause lesen und darüber nachsinnen zu können. Der Jakobusbrief ist eher unbekannt, aber sehr praktisch und spricht ins Leben hinein.



Durch die Bibel spricht Gott klarer als durch andere Bücher, die Natur oder andere Menschen. Das tut Gott zwar auch. Aber durch Berichte von Zeitzeugen Jesu Christi, die sich (gegen die gängige Ablehnung seiner Person und Lehre) ihm zugewandt, ihm gelauscht und vom Heiligen Geist verändert und autorisiert wurden, wird das irdische Leben des Gottessohnes und seine Kraft (Dynamik) lebendig.



Der Bibeltext (hier Neues Leben Bibel) stellt die Grundlage der täglichen Gedanken dar. Paralleltexte sind spontan gewählt, weil sie in der (Luther)Bibel vermerkt auch darauf verweisen oder weil sie inhaltliche spontan von mir gewählt wurden. Jesusworte oder Paulustexte sowie alttestamentlich Bezüge wurden dabei priorisiert.



Die täglichen Bibelabschnitte und Paralleltexte mögen dazu anregen, eine neue Sicht zu gewinnen und zu eigenen Gedanken anzuregen. Zudem ist es sinnvoll und Der eigentlichen Ausleger und Missionar ist der Heilige Geist. Damit ist Gott selbst der, der den Buchstaben und die Gedanken lebendig macht und mit dem belebenden und verändernden Geist füllt.

Woche 1 - Kapitel 1

² Liebe Brüder, wenn in schwierigen Situationen euer Glaube geprüft wird, dann freut euch darüber. ³ Denn wenn ihr euch darin bewährt, wächst eure Geduld. ⁴ Und durch die Geduld werdet ihr bis zum Ende durchhalten, denn dann wird euer Glaube zur vollen Reife gelangen und vollkommen sein und nichts wird euch fehlen. ⁵ Wenn jemand unter euch Weisheit braucht, weil er wissen will, wie er nach Gottes Willen handeln soll, dann kann er Gott einfach darum bitten. Und Gott, der gerne hilft, wird ihm bestimmt antworten, ohne ihm Vorwürfe zu machen. ⁶ Aber wer ihn fragt, soll auch wirklich mit seiner Antwort rechnen! Denn einer, der zweifelt, ist so aufgewühlt wie eine Meereswoge, die vom Wind getrieben und hin- und hergeworfen wird. ⁷ Ein solcher Mensch darf nicht erwarten, etwas von Gott zu erhalten, ⁸ denn er ist unbeständig und schwankt ständig hin und her. ⁹ Wer wenig hat und wenig gilt, soll sich freuen, weil er bei Gott viel gilt. ¹⁰ Und wer viel hat und angesehen ist, soll demütig und bescheiden sein, denn auch er wird vergehen wie eine Blume auf dem Feld. ¹¹ Die Sonne geht auf und lässt mit ihrer Hitze das Gras verdorren; die Blume verwelkt, und ihre Schönheit schwindet. Genauso wird der Reiche mit seinem ganzen Besitz vergehen.

Glaube und Ausdauer

